

NETZWERKinfo

Ausgabe August 2018

Inhalt

Kooperationsstelle

Braunschweig

Studierendenarbeit	2
Veranstaltungen	2
Projekte	3
Durchlässigkeit / Fachkräfteentwicklung ..	3

Kooperationsstelle

Hannover

Reihe: „Schritt für Schritt ins Paradies“	4
Tagung „Arbeit der Zukunft“	4
Tagung „Gerechtigkeit und Zufriedenheit..“	4
Reihe „Vielfalt im Dialog“	5
Projekt „Arbeit 4.0“	5

Kooperationsstelle

Göttingen

CollaboTeam.....	6
Fachtagung	7

Kooperationsstelle

Oldenburg

Seminare an der Universität	8
Veranstaltungsreihe	8
Klausurtagung des IGR WENN.....	9
Studierendenarbeit	9

Kooperationsstelle

Osnabrück

Europäische Integration	10
Regionale Sozialpolitik und Europa	10
Studierendenarbeit & Hochschulpolitik ..	11

Kooperationsstelle

Bremen

Expertengruppe zu Gast	12
Stellungnahme des iaw	12
Veranstaltung „Digital auf Tour“	13
Interregionale Zusammenarbeit	13

Öffentliche Veranstaltungen

Ankündigungen	14
---------------------	----

Editorial

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

auf den folgenden Seiten finden Sie wie gewohnt einen Rückblick auf die wichtigsten Aktivitäten der Kooperationsstellen in Niedersachsen und Bremen. Am Ende dieses „Infos“ möchten wir Sie für zukünftige Veranstaltungen der Kooperationsstellen interessieren.

Wir wollen zudem die Gelegenheit nutzen, auf unsere gemeinsame Netzwerktagung „Gute digitale Team und Projektarbeit“ aufmerksam zu machen und Sie für den 13. November 2018 in die Universität Göttingen einladen:

Die Digitalisierung der Arbeit dringt in viele Arbeitsbereiche vor und verändert auch die zunehmend wichtiger werdende Team und Projektarbeit. Mit internetbasierten kollaborativen Anwendungen und mobilen Endgeräten können Teammitglieder quasi von jedem Ort und zu jeder Zeit arbeiten. Dies kann die Selbstorganisation von Teams erhöhen und die Vereinbarkeit von beruflicher und privater Zeit verbessern. Möglich wird aber auch eine steigende Überwachung und die Entgrenzung der Arbeitszeit, mit permanenter Erreichbarkeit und Dauerstress.

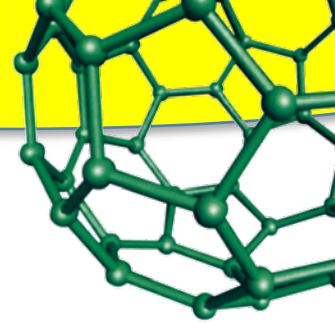
Wie die Zukunft der Teamarbeit aussehen wird, hängt nicht von der Technik ab, sondern von der Arbeitsgestaltung in den Unternehmen. Welche Ziele werden bei der Nutzung kollaborativer Anwendungen verfolgt? Welche Regelungen zur Arbeitszeit, über Ruhezeiten, die Nutzung der Geräte und HomeOffice usw. werden getroffen? Welche Möglichkeiten der Beteiligung werden geschaffen? Wir laden Sie ein, sich auf der Grundlage erster Befunde und Erfahrungen mit der neuen Teamarbeit auszutauschen und konkrete Beispiele kennenzulernen. Es geht um eine menschenorientierte Arbeitsgestaltung und um zukunftsweisende betriebspolitische Regelungen. Wir brauchen eine Verständigung über die Bedingungen für „gute digitale Team und Projektarbeit“ und über Leitlinien für deren Gestaltung.

Beteiligen Sie sich an unserem Austausch mit Ihren Erfahrungen und Ideen!

Programm und weitere Informationen finden Sie hier

Und nun viel Spaß bei der Lektüre!

Die Kooperationsstellen Hochschulen - Gewerkschaften in Niedersachsen und Bremen



Kooperationsstelle Braunschweig

Studierendenarbeit:

Wieder beteiligte sich die students@work-Beratung mit Informationen rund um das Thema „Studium & Job“ sowie mit Werbung für die Beratungsstellen am Hochschulinformationstag (HIT) und an der „TU NIGHT“ der TU Braunschweig. Ebenso an der Erstsemesterbegrüßung der Ostfalia am Standort Wolfenbüttel. Gemeinsam mit dem AStA der TU Braunschweig gestaltete die Koop.Stelle am „Zukunftstag 2018“ den Workshop „Amtlich den Mund aufmachen - Interessenvertretung aus Überzeugung und als Beruf“. Auch die „Campustour“ mit Kurzvorträgen zum Berufseinstieg fand wieder statt. Im Mai besuchten die Koop.Stelle und das Hochschulinformationbüro der IG Metall die Ostfalia an den Standorten Wolfenbüttel und Wolfsburg.

Veranstaltungen:

Das Blockseminars „Kompetent in die digitale Arbeitswelt – die eigene Rolle und Handlungsoptionen im Beruf“ fand wieder großes Interesse bei den Studierenden der TU Braunschweig, der Hochschule für Bildende Künste und der Ostfalia. Hochschulabsolvent/innen werden mit den Rahmenbedingungen, mit der Verfasstheit der Arbeitswelt in Deutschland konfrontiert. U. a. also mit den Abhängigkeitsverhältnissen und Interessengegensätzen zwischen Arbeitnehmenden und Arbeitgebern, mit Arbeitsverträgen und ihrer Entstehung, mit gesetzlich verankerten Mit-

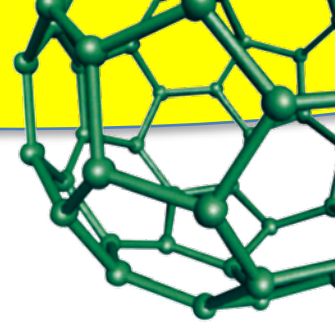


bestimmungsregelungen, mit Personal- und Betriebsräten, mit Tarifverträgen und Vertragsparteien, mit Formen des Zusammenwirkens zwischen Geschäftsleitung, betrieblicher Interessenvertretung und Gewerkschaften. Im Kontext der Digitalisierung und den Folgen für die Arbeitswelt erhält dieses sozialpartnerschaftliche System eine besondere Relevanz. Das im überfachlichen Professionalisierungsbereich angesiedelte Blockseminar führt die Teilnehmer/innen theoretisch in viele Fragen der Mitbestimmung ein und vermittelt Kenntnisse, um betriebliche Abläufe besser verstehen, einordnen und beeinflussen zu können.

In Kooperation mit dem Institut für Sozialwissenschaften der TU Braunschweig und mit Unterstützung der Hans-Böckler-Stiftung fand die offene Vorlesungsreihe „Arbeit und Gesellschaft im Wandel: Herausforderung Digitalisierung“ statt. Die tradierte Mitbestimmung im Betrieb wird vor große Herausforderungen gestellt und bedarf neuer Regulierungen z.B. hinsichtlich des Daten-, Arbeits- und des Gesundheitsschutzes. In der Veranstaltungsreihe stand die Umsetzung der Digitalisierung in der Praxis der Arbeitswelt im Vordergrund. Betriebliche Vertreter/innen sowie Gewerkschafter/innen stellten in sehr hochwertigen Fachvorträgen vor, was die Neuordnung des Verhältnisses von Mensch-Organisation-Technik für „Gute Arbeit“ und für die Mitbestimmung bedeutet. Folgende Themen wurden bearbeitet:



- Arbeitswelten im Wandel – Warum die Praxis wichtig ist
- Industrie 4.0 und betriebliche Auswirkungen
- Dienstleistung 4.0 und betriebliche Auswirkungen: Erfahrungen aus dem ver.di/Land Niedersachsen-Projekt: „Den digitalen Wandel im Dienstleistungsbereich gestalten“
- Robotik, Cobots, 3D-Brillen und andere Werkerführungssysteme im Motorenwerk
- Ganzheitliche Gefährdung und Messbarkeit von Arbeitsleistungen: Daten-, Arbeits- und Gesundheitsschutz im Digitalisierungsprozess. Das Beispiel AMAZON
- Arbeits- und Organisationswandel im Versicherungswesen
- Crowdworker und digitale Nomaden
- Neue Arbeitsformen jenseits tradierter Arbeits- und Betriebsverfassung: Leiharbeit und Werkverträge als Herausforderung für die Mitbestimmung
- Innovative Dienstleistungs- und Arbeitsforschung im Digitalisierungsprozess: Anforderungen an die Wissenschaft
- Qualifizierungsinitiativen im Digitalisierungsprozess
- Was verändert Agiles Arbeiten für die Beschäf-



tigten. Welche Herausforderungen ergeben sich für die Mitbestimmung?

Die Dokumentation dieser Reihe findet sich [hier](#).

In Kooperation mit der Gruppe „Wissen und Kritik“ im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Zukunftsfragen – kontrovers“ fand am 11. Juni die Veranstaltung „Bedingungsloses Grundeinkommen – eine soziale Alternative?“ statt. Im Kontext der wachsenden Ungleichheit und den befürchteten Auswirkungen der Digitalisierung auf den Arbeitsmarkt und den ökologischen Grenzen des Wachstums



wird das BGE als Ausweg gesehen. Zugleich soll es durch die Entkopplung von Einkommen und Arbeit zur Emanzipation des Menschen beitragen, so die Argumente zugunsten des BGE. Der Gegenposition zufolge zerstören die für ein BGE erforderlichen finanziellen Mittel die Struktur des Wohlfahrtsstaates. Die Ursachen für soziale Ungleichheit und Beschäftigungsunsicherheit liegen aus dieser Sicht nicht im Sozialsystem als solchem, sondern

in seiner Erosion. Eine Weiterentwicklung des Sozialsystems, höhere Löhne und Renten, Investitionen in ein integrierendes Bildungssystem sind deshalb ihre alternativen Lösungsvorschläge. Sylvia Honsberg, Soziologin und Bundesfrauensekretärin der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) stellte ihre [Argumente für ein BGE](#) zur Diskussion. Ralf Krämer, Experte für Wirtschaftspolitik beim Bundesvorstand der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, [argumentierte dagegen](#).

Projekte:

Die ESF-Mittel-Projektförderung für „Wegbereiter - Perspektiven trotz Studienabbruch“ endet am 31. Juli. Die Abschlusstagung „Regionale Fachkräftesicherung im Spannungsfeld beruflicher und akademischer Bildung - Studieren um jeden Preis?“ fand Ende Mai im Haus der Wissenschaft in Braunschweig statt. Mehr als 90 Teilnehmer/innen aus Wissenschaft, Verbänden und Wirtschaft diskutierten wie sich akademische und berufliche Bildung

effizient und sinnvoll ergänzen können. Denn immer mehr junge Menschen schließen die Schulzeit mit dem Abitur ab und wählen den Weg an die Hochschulen, was wiederum in den letzten Jahren vor dem Hintergrund von Fachkräftemangel



vermehrte Klagen über einen „Akademisierungswahn“ zur Folge hatte. Die Tagung wurde gemeinsam vom Projekt Wegbereiter und der Koop.Stelle ausgerichtet. Die Dokumentation der Tagung findet sich [hier](#).

Durchlässigkeit / Fachkräfteentwicklung: „Regionales Netzwerk Fachkräftesicherung in der Pflege“:

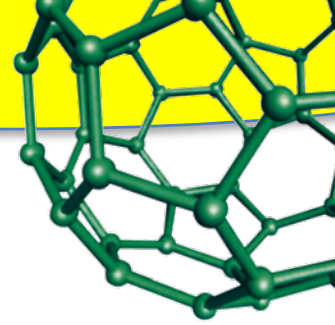
Im April wurde zum einen die Imagekampagne „Ich pflege gern“ u. a. mit einem Grußwort der Sozialministerin Dr. Carola Reimann gestartet (www.ich-pflege-gerne.de). Es sollen Menschen für Pflegeberufe gewonnen werden, um dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken. Zum anderen fand das 1. Werkstattgespräch „Zukunft der Pflege“ statt. Unter der Überschrift „Blockierte Aufwertung? Pflegeberufe im Wandel“ setzte sich u.a. Michaela Evans vom Institut Arbeit und Technik Gelsenkirchen mit der Fragestellung „Wie kann ein »Zukunftsprojekt Pflege« aussehen, das Sicherheit, Solidarität und individuelle Entwicklungsperspektiven in den Mittelpunkt rückt?“



Kooperationsstelle Hochschulen-Gewerkschaften SON an der TU Braunschweig

Marianne Putzker
Bültenweg 74 / 75, 38106 Braunschweig
Tel.: 0531 3914280

koop-son@tu-braunschweig.de
www.koop-son.de



Kooperationsstelle Hannover – Hildesheim

Reihe: Schritt für Schritt ins Paradies

Das Bündnis „Schritt für Schritt ins Paradies“ hat auch im ersten Halbjahr 2018 seine Arbeit erfolgreich fortgesetzt.



So fand die Veranstaltung „Das bedingungslose Grundeinkommen: Bleibt es bei der Utopie?“ am 13.02.2018 mit mehr als 120 Teilnehmenden einen großen Zuspruch. Das Streitgespräch zum bedingungslosen Grundeinkommen (BG) zwischen Prof. Silke Bothfeld (Hochschule Bremen) und Roland Blaschke (Mitbegründer des Netzwerkes Grundeinkommen) behandelte u.a. die verschiedenen Konzepte eines BG und beleuchtete die Chancen, aber auch die möglichen Gefahren. Am 22.05.2018 fand



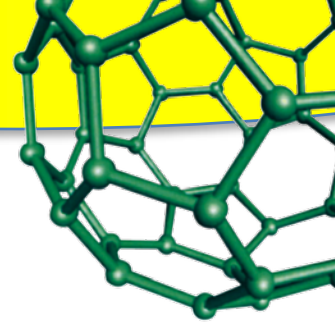
eine weitere Veranstaltung der Reihe mit dem Titel „28 Stunden sind genug? Arbeitszeitverkürzung ist angesagt!“ statt. Diskutiert haben Bertina Murkovic (BR-Vorsitzende VW Nutzfahrzeuge), Margareta Steinrücke (Attac AG ArbeitFairteilen) und Lars Niggemeyer (DGB Nds.), die Moderation übernahm Lea Arnold (DGB Nds). Niggemeyer machte deutlich, dass im Kapitalismus Arbeitszeitfragen immer auch Machtfragen sind. Murkovic berichtete über die Situation in ihrem Betrieb, wo die Diskrepanz in dem Geschlechterverhältnis in Bezug auf Beschäftigungsformen gravierend ist. Auch Margareta Steinrücke sprach über das Ungleichgewicht zwischen den Geschlechtern in Bezug auf Arbeitszeiten und deren Folgen, so etwa dem „Gender-Pay-Gap“, dem „Gender-time-gap“ und damit verbundenen „Gender-money-gap“.

Tagung „(Digitale) Arbeit der Zukunft - Schöne neue digitale Arbeitswelt oder digitaler Despotismus?“

Am 26.02.2018 veranstaltete die Kooperationsstelle Ihre Jahrestagung zur Arbeit der Zukunft. Zunächst stellte Prof. Dr. Kerstin Jürgens (Universität Kassel), Vorsitzende der Expertenkommission „Arbeit der Zukunft“ der HBS, ausgewählte Themenbereiche des Kommissionsberichtes vor. Ob der Mensch oder die Algorithmen zukünftig das Sagen haben wird, stellte Welf Schröter (Leiter des „Forum Soziale Technikgestaltung“, DGB Baden-Württemberg) in den Mittelpunkt seines Vortrages. Nach Prof. Dr. Hartmut Hirsch-Kreinsens (em. der Universität Dortmund) lassen sich bei der Frage Digitalisierung und Einfacharbeit verschiedene Entwicklungspfade unterscheiden, so etwa die Substitution einfacher Industriearbeit, die Aufwertung von industrieller Einfacharbeit, Digitalisierte Einfacharbeit und Stabilisierung von Einfacharbeit. Prof. Dr. Axel Haunschild (Institut für interdisziplinäre Arbeitswissenschaft, Leibniz Universität Hannover) thematisierte in seinem Vortrag den Wandel der Arbeit und die daraus resultierenden Auswirkungen in Bezug auf die Digitalisierung, um abschließend auf verschiedene Gestaltungsherausforderungen und -ansätze einzugehen.

Tagung: Zum Verhältnis von sozialer Gerechtigkeit und Zufriedenheit

Die Kooperationsstelle lud gemeinsam mit der KDA, dem Landesbüro Niedersachsen der FES, dem Bildungswerk ver.di, dem ver.di Bezirk Hannover-Heide-Weser, der IG Metall Hannover, der DGB Jugend sowie dem SoVD Landesverband Niedersachsen e.V. am 06.03.2018 zur Veranstaltung „Wege ins Glück – Zum Verhältnis von sozialer Gerechtigkeit und Zufriedenheit“ ein. Dr. Anita Tiefensee (Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut der Hans-Böckler-Stiftung) referierte zum Thema „Ungleichheiten in Deutschland – Ursachen und Folgen“ und stellte fest, dass die globale Ungleichheit zwischen den Ländern abnehme, sich jedoch auf Nationalstaatsebene die Schere der Ausgeglichenheit weiter öffne. Der zweite Vortrag von Dr. Cornelia Heintze (Beraterin mit Forschungstätigkeit im Bereich international vergleichender Wohlfahrtsforschung) nahm Bezug auf die Vorbildfunktion Skandinaviens hinsichtlich der Einkommensungleichheitsbewältigung und der Be-



deutung der öffentlichen Daseinsvorsorge. Im Anschluss hatte das Auditorium die Möglichkeit, seine Gedanken in einem World Café zu debattieren.

Reihe: „Vielfalt im Dialog erleben“

Veranstaltung „Sexuelle und geschlechtliche Identität im gesellschaftlichen Spannungsfeld von Anerkennung, Zähmung und Hass“.

Vielfalt im Dialog erleben



Am 25.04.2018 ging es im Rahmen der Veranstaltungsreihe um sexuelle und geschlechtliche Identität. Referiert haben Kim Alexandra Trau, Historikerin M. A., Jugendbildungsreferentin in der Akademie Waldschlösschen und Dr. Karolina Kempa (Kooperationsstelle H&G). Dass sexuelle Identität sich nicht mehr auf das binäre Geschlechtersystem von männlich und weiblich sowie auf heterosexuelle Praktiken und Lebensmodelle reduzieren lässt, sondern sich in der Realität vielfältig(er) gestaltet, ist durch zahlreiche wissenschaftlichen Disziplinen anerkannt und belegt. Anders sieht es in gesellschaftlichen Diskursen aus, die politisch, medial und zivilgesellschaftlich ausgetragen werden. Einen besonders rigiden Ablehnungsdiskurs führen hier etwa rechte Bewegungen, die andere Formen sexueller und geschlechtlicher Vielfalt nicht bloß ablehnen, sondern auch aktiv bekämpfen.

Projekt „Arbeit 4.0 in der Region Hannover“

Seit Oktober 2017 führt die Kooperationsstelle gemeinsam mit der cima, Institut für Regionalwirtschaft GmbH, im Auftrag der Region Hannover ein Projekt zum Thema Arbeit 4.0 durch. Ziel ist die Erarbeitung eines Strategie- und Kooperationskonzeptes „Arbeit 4.0“, das als Handlungsempfehlung

für die Region Hannover vorgesehen ist. Im Rahmen des Projektes gab es umfangreiche partizipative Workshops und Kamingespräche, auf denen relevante Stakeholder aus der Region Projektideen entwickelt haben. Derzeit werden die Ergebnisse verschriftlicht und sollen am 04.12.18 auf einer Abschlussveranstaltung vorgestellt werden. Ebenfalls wird eine Broschüre herauskommen.

Personelle Veränderungen

Darijusch Wirth hat die Kooperationsstelle zum 31.01.2018 verlassen. Seine Stelle hat Dr. Karolina Kempa übernommen. Frau Kempa ist bereits seit 2009 mit Unterbrechungen in der Kooperationsstelle tätig. Ihre derzeitigen Arbeitsschwerpunkte

sind Demografie, Diversity und Digitalisierung. So betreut sie das „Netzwerk demografische Entwicklung und betriebliche Antworten“ und die Veranstaltungsreihe zum Thema Diversity „Vielfalt im Dialog erleben“. Im Projekt „Arbeit 4.0 in der Region Hannover“ arbeitet sie seit Projektbeginn mit und war vor allem für die Experteninterviews zuständig. Frau Kempa hat an der Leibniz Universität Hannover im Fach Soziologie promoviert, ihre Themenschwerpunkte liegen in den Bereichen Kultursociologie, Gender und Diversity/Queer Studies, Jugendsoziologie, Gesellschaftstheorie sowie Soziologie sozialer Ungleichheit.

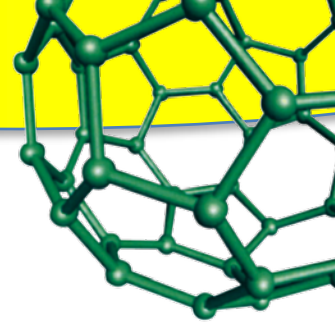


Kooperationsstelle Hochschulen & Gewerkschaften Hannover – Hildesheim an der Leibniz Universität Hannover

Klaus Pape und Karolina Kempa
Schloßwender Straße 7, 30159 Hannover
Tel.: 0511 76219145 oder 19783

klaus.pape@zew.uni-hannover.de
karolina.kempa@zew.uni-hannover.de

www.koop-hg.de
www.facebook.com/koopstelle
www.betrieblicherwandel.de



Kooperationsstelle Göttingen

CollaboTeam

BMBF-Forschungsprojekt zu kollaborativer Team- und Projektarbeit

Die Möglichkeiten von Enterprise Social Media Anwendungen, virtueller Kommunikation und Software, welche den flexiblen ortsunabhängigen Austausch gemeinsamer Datenbestände z. B. für Innovationsprozesse ermöglicht, sind bislang kaum erschlossen. „Kollaborationssoftware“ ist zwar technisch ausgereift und könnte Informationsaustausch, Kommunikation und die Nutzung des betrieblichen Wissens verbessern, aber eine Reihe sozialer, rechtlicher und organisatorischer Hemmnisse verzögern häufig noch ihre erfolgreiche Nutzung. Die Erforschung generischer Zusammenhänge virtueller Kommunikation und kollaborativen Arbeitens gehört ebenso zum Arbeitsauftrag von CollaboTeam, wie die Aufklärung von Umsetzungshemmnissen und erfolgreichen Rahmenbedingungen in den Verbundunternehmen.



Gleichzeitig geht es um menschenorientierte Lösungen und zukunftsweisende betriebspolitische Regelungen. Dazu dienen Dialogveranstaltungen im Rahmen des Projektes wie bspw. die am 20. Juni 2018 in Hannover bei der GIS AG Gesellschaft für Informationssysteme.

Bei einer Unternehmensführung durch die Arbeitsräume des Partnerunternehmens standen die moderne und auf flexibles Arbeiten ausgerichtete Raumgestaltung und die Erfahrungen mit kollaborativem Arbeiten im Fokus. Im Anschluss wurde ein aktuelles Digitalisierungsprojekt der GIS vorgestellt und der umfangreiche Changeprozess bei der Einführung einer neuen Kommunikationssoftware beleuchtet.

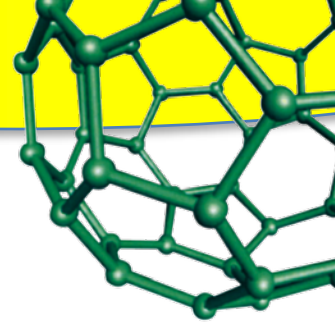
Gerd Paul vom Göttinger SOFI präsentierte die Ergebnisse einer Befragung von 100 KMU zur Nutzung kollaborativer Software: Insgesamt wurde deutlich, dass die Vorteile und Entlastungseffek-

te, die durch den Softwareeinsatz realisiert werden können, die Schwierigkeiten bei der Einführung und Nutzung der Anwendungen überwiegen. Allerdings wurde auf drei Ebenen ein Handlungsbedarf deutlich: Im Hinblick auf die Beteiligung der Mitarbeitenden beim Auswahlprozess der Anwendungen besteht Nachholbedarf – noch zu selten werden MitarbeiterInnen tatsächlich in die Veränderungsprozesse eingebunden. Verbesserungspotenzial liegt weiterhin im Bereich der Qualifizierung der MitarbeiterInnen, damit diese den Veränderungen der Arbeit durch den Einsatz der Software gewachsen sind. Zudem erfordert die Vielfalt, der in den Unternehmen verwendeten Software, die Entwicklung von Regeln für den Umgang, um die kollaborativen Potenziale ausschöpfen zu können und Fehlbeanspruchungen entgegen zu wirken.

Dass Kollaboration eine besondere Form der Zusammenarbeit ist, die sich von anderen Formen wie etwa Kommunikation, Koordination oder Kooperation unterscheidet, zeigte Thomas Hardwig von der Göttinger Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften. Die besonderen Potenziale bei der kollaborativen Team- und Projektarbeit, bestehen in der durch die Anwendungen möglichen Intensivierung und zeitlichen Ausdehnung sowie in der gesteigerten Häufigkeit der kollaborativen Phasen. Auf diese Weise kann im Unternehmen vorhandenes Wissen besser genutzt und transparent gemacht werden. Als besonderer Nutzen ist zudem die Förderung von Kreativität und Innovation durch die Vernetzung vielfältiger Partner herauszustellen.



In der Diskussion mit den Teilnehmenden wurden vielfältige Beispiele für den Nutzen aber auch die Schwierigkeiten bei kollaborativer Teamarbeit



deutlich. Als zentral stellte sich die geteilte Auffassung heraus, dass Software lediglich als Werkzeug verstanden werden kann, welches durch die Berücksichtigung des soziotechnischen Systems einer Organisation in den Arbeitsprozess eingeführt werden muss.

Neben Hannover und Göttingen gibt es ähnliche Dialogveranstaltungen im Workshopformat im Rahmen von CollaboTeam auch bei Verbundpartnern in Dresden.

6. Fachtagung 2018: Kollaboratives Arbeiten und Agiles Management

Für größere Teilnehmergruppen sind die Tagungsangebote gedacht. Mittlerweile zum 6. Mal fand am 14. März 2018 eine Fachtagung zu den Herausforderungen räumlich verteilter Zusammenarbeit in Göttingen statt. Das Schwerpunktthema Kollaboratives Arbeiten und Agiles Management führte Besucher aus Wissenschaft und Praxis aus ganz Deutschland zum Austausch über die Potentiale und die notwendigen Rahmenbedingungen agiler Team und Projektarbeit. Den Teilnehmenden war durchaus bewusst, dass „Agilität“ aktuell Züge eines Hypes aufweist, sodass auf der Fachtagung ein kritischer Blick auf die Thematik und die möglichen Einsatzgebiete agiler Methoden angezeigt war. Referentinnen und Referenten von Unternehmen und Gewerkschaften teilten ihre Erfahrungen und Befunde in den zwei Slots „Agile Unternehmensführung und agile Transformation“ und „Agiles Projektmanagement und agile Teams“.

Beispielsweise im Projekt „Gute Agile Projektarbeit in der digitalisierten Welt“ (diGAP) zeigte sich: Je mehr agiles Arbeiten Freiräume, Verfügung über und Einflussnahme auf (zeitliche) Arbeitsressourcen ermöglicht, desto geringer sind die Belastungen der Projektmitarbeiter/innen.

Beim von Margarete Boos (Universität Göttingen)



moderierten RoundTable diskutierten die Teilnehmenden über mögliche Anwendungsszenarien für

agile Projektarbeit. Auch in dieser abschließenden Diskussion wurde die Relevanz der Projektcharakteristik für agiles Arbeiten (Welche Projekte eignen sich überhaupt?) und das Erfordernis eines Gestaltungsrahmens deutlich. „Wir machen jetzt auch agil“ reicht eben nicht aus, die Potentiale dieser Arbeitsweise auszuschöpfen und gleichzeitig nachhaltige und gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen zu realisieren.

Weitere Informationen: www.collaboteam.de



Jahrestagung des Kooperationsstellen-Netzwerks Niedersachsen / Bremen: Gute digitale Team und Projektarbeit 13. November / Universität Göttingen

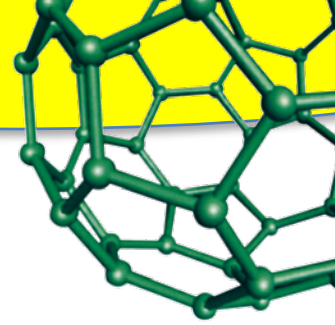
Die gemeinsam veranstaltete Tagung erweitert mit Unterstützung der HansBöcklerStiftung und der Niedersachsen Allianz für Nachhaltigkeit den Kreis nochmals und richtet sich an Fach und Führungskräfte und Beschäftigte aus Unternehmen und Organisationen, die selbst als Team und Projektmitglieder, als Teamverantwortliche, als Vorgesetzte, als Betriebs oder Personalräte an der Verbreitung der neuen Arbeitsformen beteiligt sind oder die aktuellen Entwicklungen als HR-Verantwortliche, als Berater/innen oder in Gewerkschaften und Verbänden moderieren. (vgl. Editorial)

Informationen und Anmeldungen unter www.kooperationsstelle.uni-goettingen.de

Kooperationsstelle Hochschulen & Gewerkschaften der Georg-August-Universität Göttingen

Dr. Frank Mußmann
Weender Landstraße 3, 37073 Göttingen
Tel.: 0551 39 24756 oder 39 27468

kooperationsstelle@uni-goettingen.de
www.kooperationsstelle.uni-goettingen.de



Kooperationsstelle Oldenburg

Seminare an der Universität

Das interdisziplinäre Seminar „Arbeitswelt im Wandel“ wird von der Kooperationsstelle in Zusammenarbeit mit mehreren Professorinnen und Professoren aus dem Bereich Ökonomie und Recht durchgeführt. In diesem Rahmen wurde ein Praxisvortrag organisiert: Betriebsratskollegen von VW Emden (Thomas Schopf, Christian Sprute) berichteten den Studierenden Erfahrungen zum Themenfeld „Transformation der Automobilindustrie“ bei VW, die sich als Zusammentreffen der zwei Megatrends Digitalisierung und Mobilitätswende darstellt.

Die Filmreihe „Arbeitswelt im Wandel“ wurde in der Zusammenarbeit mit dem cine k und dem Seminar „Arbeitswelt im Wandel“ fortgesetzt. Es wurden folgende Filme gezeigt und mit den Studierenden diskutiert:

- Bread and Roses (Ken Loach, GB, 2000, 110 Min.)
- Mammuth (Benoît Delépine, Gustave de Kervern, F, 2010, 91 Min.)
- Schichtwechsel – Die Roboter übernehmen (Klaus Martens, D, 2016, 45 Min.)

Veranstaltungsreihe zum Wissenschaftsjahr 2018 „Arbeitswelten der Zukunft“ bzw. Zukunft der Arbeit

Das diesjährige Wissenschaftsjahr zum Thema „Arbeitswelten der Zukunft“ thematisiert die Frage, wie sich Arbeit und Arbeitsformen in Zukunft vor dem Hintergrund von Digitalisierung, Globalisierung und einer sich zuspitzenden ökologischen Krise verändern werden. Bei den Veranstaltungen wurden unterschiedliche Aspekte von Arbeit behandelt.

Den Anfang machte Prof. Dr. Jannika Mattes (Uni Oldenburg) mit einem Vortrag „Internationalisierung der Arbeit – Innovationsprozesse in multinationalen Konzernen“ (15.05.). Anhand von empirischen Beispielen wurde berichtet, wie Innovationsarbeit räumlich in internationalen Konzernen verteilt wird, wie wissensintensive Aufgaben koordiniert werden und welche Kommunikationsprozesse dabei eine Rolle spielen.

Die zweite Veranstaltung widmete sich den katastrophalen Arbeitsbedingungen in der für die Region relativ bedeutsamen Branche der fleischverarbeitenden Industrie unter dem Titel „Renaissance des Taylorismus – Arbeit in der Fleischindustrie“ (29.05.) mit Matthias Brümmer (Geschäftsführer der Gewerkschaft Nahrung Genuss Gaststätten,

Region Oldenburg/Ostfriesland NGG).

Obwohl die menschenunwürdigen Bedingungen bekannt sind und die Branche große Selbstverpflichtungsversprechungen abgegeben hat, haben sich die Praktiken der Branche nicht wesentlich verändert.

Eine dritte Veranstaltung fand zum Thema „Internationalisierung der Arbeit Ausmaß und Auswirkungen von Arbeitsmigration: Was tun?“ (26.06.) statt. Gemeinsam mit der Arbeitslosenselbsthil-

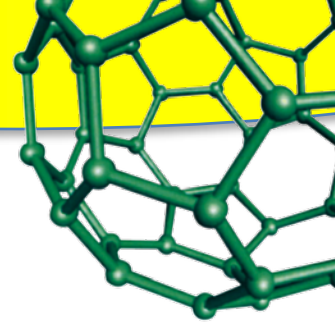


fe Oldenburg e.V. ALSO wurden unterschiedliche Blickwinkel auf das Thema geworfen: Dr. Lydia Potts von der Uni Oldenburg beleuchtete die internationale Arbeitsmigration, die global betrachtet entgegen der gefühlten Wahrnehmung nicht in die kapitalistischen Zentren zunimmt (Süd-Nord-Wanderung), sondern im globalen Süden verbleibt. Trotzdem ist auch Deutschland ein wichtiges Ziel-land für innereuropäische Arbeitsmigration.

Die sozialen Folgen für die Betroffenen und die politischen Gestaltungsnotwendigkeiten zur Herstellung von fairen Bedingungen und einem sozialen Interessenausgleich über die Grenzen hinweg wurden anschließend nach einem Input durch Bettina Schmidt (Sozialberaterin der ALSO in Süldoldenburg) diskutiert.

Vorträge gehalten

Die Kooperationsstelle hat sich in der Vergangenheit schon mehrfach aktiv in Fragen der (regionalen) Strukturpolitik eingemischt. Aus den spezifischen Betrachtungen der Erfahrungen der regionalen Strukturpolitik im Nordwesten Niedersachsens hat Dr. Uwe Kröcher an der Wintertagung 2018 „Perspektiven innovativer Industriepolitik“ der Bildungsvereinigung Arbeit und Leben Niedersachsen einen Vortrag gehalten zum Thema „Regionalisierung der Strukturpolitik“ (zusammen mit Prof. Dr. Ulrich Scheele).



Wegen seiner laufenden Beschäftigung mit dem regionalen Arbeitsmarkt ist Dr. Uwe Kröcher von der Osnabrücker Sozialkonferenz eingeladen worden, einen Vortrag zum Thema prekäre Beschäftigung in Osnabrück zu halten. Zur Konferenz am 21.4.2018 steuerte er ein Referat bei mit dem Titel „Prekär statt fair in Osnabrück?“, in dem er das überdurchschnittliche Niveau von atypischen und prekären Beschäftigungsverhältnissen in der Stadt analysierte.

Klausurtagung des IGR WENN zum Thema Rechtspopulismus

Der Interregionale Gewerkschaftsrat WeserEms/nördliche Niederlande IGR WENN hat sich mit dem Thema Rechtspopulismus auf einer Klausurtagung am 12./13. April in Bad Nieuweschan (NL) beschäftigt. Die Kooperationsstelle hat dazu einen Veranstaltungsblock organisiert, bei dem der frühere Oldenburger Wissenschaftler und Politikdidaktiker Dr. Sebastian Fischer (jetzt Uni Hannover) ein Referat zum Thema Rechtspopulismus gehalten hat. Aus den Debatten hat sich eine Arbeitsgruppe Rechtspopulismus gebildet, die ein umfangreiches Bildungs und Aktionsprojekt entwickeln soll, bei dem die Kooperationsstelle mitwirkt.

Studierendenarbeit

Das Hochschulinformationsbüro der Gewerkschaften HIB führte in Zusammenarbeit mit der GEW eine Veranstaltungsreihe durch mit dem Titel: „Was Bildet Ihr Uns Ein?! Zur Kritik pädagogischer und gesellschaftlicher Verhältnisse“, in der sich kritisch mit folgenden Themen der Bildung auseinandergesetzt wurde.

- 19.04.18: „Blödmaschine Beutelsbach?“ mit dem Politikdidaktiker Sven Rößler
- 26.4.2018 „Emanzipatorische Bildungsarbeit Was der Weltmarkt verkackt, kann die Pädagogik nicht richten“, mit Rosa Bracker
- 03.05.2018 „Inklusion Von Krüppeln, Kitteln und Kämpfen“ mit Frieder Kurbjeweit

Beteiligungen bei Veranstaltungen:

FAO/forum arbeitsrecht oldenburg, 07.05.2018: Arbeit auf digitalen Plattformen – Herausforderungen für das Arbeitsrecht (Prof. Dr. Eva Kocher).

In eigener Sache: neues Gesicht

Seit dem 01. August 2018 hat die Kooperationsstelle Verstärkung erhalten und ist seitdem wieder komplett besetzt. Die Sozialwissenschaftlerin Jennie Auffenberg (33) verstärkt seitdem das kleine Team im Rahmen einer Vertretungsstelle, die zuvor eineinhalb Jahre unbesetzt war. Bevor Jennie zur Kooperationsstelle nach Oldenburg kam, war sie als Gewerkschaftssekretärin im Fachbereich Gesundheit und Soziales bei ver.di in Hamburg tätig. Zuvor hat sie an den Universitäten Bremen, Oldenburg, Wien und Münster zu Ökonomisierung und Arbeitsbeziehungen im Öffentlichen Dienst, sowie freiwilligen Nachhaltigkeitsstandards gearbeitet und steht kurz vor Vollendung ihrer Promotion an der Bremen International Graduate School of Social Sciences (BIGSSS) zum Thema Gewerkschaften im Krankenhaussektor.

Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit werden Projekte und Veranstaltungen im Bereich Gesundheit und Soziales sein, zudem wird sie sich u.a. den Themen Rechtspopulismus und Studierendenarbeit widmen.

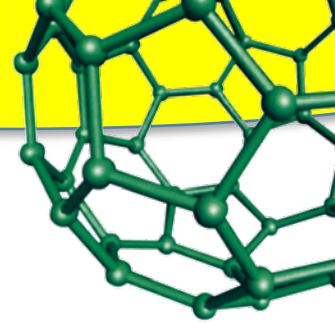


Jennie Auffenberg

**Kooperationsstelle
Hochschule-Gewerkschaften
an der Carl von Ossietzky Universität
Oldenburg**

Jennie Auffenberg und Dr. Uwe Kröcher
Ammerländer Heerstr. 121, 26129 Oldenburg
Tel.: 0441 798-2909 bzw. 4617

jennie.auffenberg@unioldenburg.de
uwe.kroecher@uni-oldenburg.de
www.kooperationsstelle.uni-oldenburg.de



Kooperationsstelle Osnabrück

Europäische Integration

Um den „Wissenschaft-Praxis-Dialog“ zu europäischen Themen angemessen zu realisieren, arbeitet die Kooperationsstelle in verschiedenen regionalen Netzwerken mit, um entweder Veranstaltungen gemeinsam durchzuführen oder geplante Aktivitäten zu koordinieren.

Unter der Überschrift „Ein Gespenst geht um: Rechtspopulismus in Europa – Herausforderungen für Demokratie und Wohlfahrtsstaaten“ fand am 9. März 2018 die 18. Jahrestagung der Kooperationsstelle statt.



Prof. Dr. Hans-Jürgen Bieling (Uni Tübingen) und M.A. Lea Elsässer (Universität Duisburg-Essen) gaben den rund 200 Teilnehmenden in der Aula der Universität Osnabrück zunächst einen Überblick über das Ausmaß und die Ursachen des Rechtspopulismus in Europa und beleuchteten insbesondere die Folgen dieser Entwicklungen für den Sozialstaat. Mit den internationalen Referentinnen Isabelle Maras, (CIFE, Nizza), Karoly Gyögy, (Ungarischer Gewerkschaftsbund MASZSZ, Budapest), Dominika Pyzowska, (Gesamtpolnischer Gewerkschaftsbund OPZZ, Warschau) und Oliver Röpke, (Österreichischer Gewerkschaftsbund ÖGB, Brüssel & Wien) wurde dann die besondere Situation in Polen, Ungarn, Frankreich und Österreich analysiert um gemeinsam mit den Teilnehmenden nach möglichen Antworten auf diese, die Europäische Integration gefährdende, Entwicklung zu suchen.

weitere Informationen zu den Referenten und dem Programm sind unter www.kooperationsstelle-osnabrueck.de zu finden.

Regionale Sozialpolitik und Europa

Mit der Organisation und Begleitung des regionalen Netzwerks „Osnabrücker Sozialkonferenz (OSK)“ realisiert die Kooperationsstelle den Dialog zwischen Wissenschaft und Arbeitswelt zu sozialpolitischen Themen und deren konkreten Bezug zur Region. Kernstück des Netzwerks ist der Arbeitskreis „Forum für soziale Gerechtigkeit“, der in monatlichen Treffen alle Aktivitäten inhaltlich und organisatorisch vorbereitet. Insbesondere die Organisation wissenschaftlicher Expertise gehört zu den

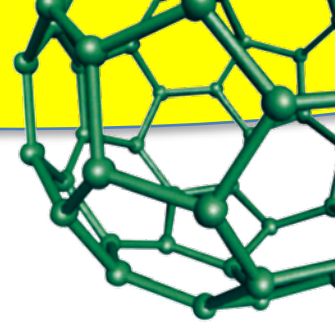
besonderen Aufgaben der Kooperationsstelle. Die OSK wird durch die Kooperationsstelle im „Runden Tisch Kinderarmut“ der Stadt Osnabrück vertreten.



Die 32. OSK fand diesmal unter der Überschrift „Wenn's trotz Arbeit nicht zum Leben reicht...“ – Ideen für mehr faire Beschäftigung in Osnabrück“ am 21. April 2018 statt. Die Konferenz war mit knapp 100 Teilnehmenden wieder erfreulich gut besucht und hatte das Ziel, die Thematik der „prekären Beschäftigung“ sowohl aus wissenschaftlicher Perspektive, als auch aus der Sicht lokaler Akteure zu bearbeiten. Der Hauptreferent Prof. Dr. Gerhard Bäcker (Universität Duisburg-Essen) gab zunächst einen Überblick über die unterschiedlichen Formen prekärer Beschäftigung und deren Entwicklung in den letzten 20 Jahren. Im Anschluss beschäftigte er sich mit den Ursachen und Folgen und stellte abschließend einige Handlungsoptionen für einen Politikwechsel zur Diskussion. Dr. Uwe Kröcher von der Kooperationsstelle Oldenburg gab im Anschluss einen empirischen Überblick über prekäre Beschäftigung in Osnabrück. Mit dem zuständigen Stadtrat Wolfgang Beckermann wurden dann entsprechend konkrete Fragen an den Arbeitgeber „Stadt Osnabrück“ erörtert und die besondere Ver-



antwortung öffentlicher Arbeitgeber betont. Ideen für mehr faire Beschäftigung in Osnabrück wurden im 2. Teil der Konferenz mit dem Plenum und eingeladenen lokalen Akteuren diskutiert. Alle Referate und weiteres Material stehen im [Konferenzarchiv](http://www.kooperationsstelle-osnabrueck.de/konferenzarchiv) zur Verfügung.



OSNABRÜCKER Ermutigung

Auf Einladung der Kooperationsstelle entstand im Dezember 2015 ein lokales Netzwerk, in dem derzeit 25 Osnabrücker Organisationen und Initiativen unter der Überschrift „Osnabrücker Ermutigung“ mitarbeiten. Die Kooperationsstelle organisiert und moderiert das Netzwerk. Ziel ist es, mit einer gemeinsamen Veranstaltungsreihe die Verteilungsdebatte über den gesellschaftlichen Wohlstand vor Ort zu beleben und dabei die wissenschaftliche Expertise der Partnerhochschulen zu nutzen. Im ersten Halbjahr 2018 wurde die „Reihe“ mit vier weiteren Veranstaltungen erfolgreich fortgesetzt.

Mit einer Filmaufzeichnung eines Vortrages von Prof. Dr. Rainer Mausfeld (Universität Kiel) mit dem Titel „Warum schweigen die Lämmer? – Techniken und Methoden des Machterhalts“ und einer intensiv vorbereiteten Diskussion wurde auf Wunsch des Bündnisses ein neues Format erprobt, um einen engeren Austausch der Teilnehmenden zu erreichen. Aufgrund der Überlänge des Vortrages wurden zwei Termine mit begrenzter Teilnehmendenzahl (Raumgröße) angeboten. Beide Termine waren mit rund 50 Interessierten „ausverkauft“. Inhaltlich ging Prof. Mausfeld der Frage nach, ob sich unsere Gesellschaft in Richtung eines „totalitären Neoliberalismus“ entwickelt und warum kaum ein Aufbegehren gegen diese „undemokratischen“ Tendenzen zu erkennen ist. Als Erklärung stellt er verschiedene Techniken des Machterhalts zur Diskussion. Für die Veranstalter war das große Interesse und die auf hohem Niveau geführten Diskussionen eine Überraschung.

Am 1. März referierte der Präsident des Deutschen Kinderschutzbundes Heinz Hilgers (Dormagen) zum Thema „Wege aus der Kinderarmut“. Der hervorragende Vortrag hätte ein noch größeres Publikum verdient gehabt. Die rund 70 Teilnehmenden waren dennoch von dem sehr engagierten und „authentischen“ Vortrag begeistert. Obwohl das Thema einen eher niederschmetternden Tenor hatte, insbesondere die an zahlreichen Beispielen illustrierte Unfähigkeit der Politik für eine Verbesserung der Situation zu sorgen, schaffte es der Referent, die Teilnehmenden zu mehr Engagement zu

ermutigen. Als zentrale Forderung stellte Hilgers das Konzept der Kindergrundsicherung vor und ergänzte es mit einem Finanzierungsvorschlag des Kinderschutzbundes.

Mit seinem Vortrag „Reichtum und Eliten – Wer ist für die ungerechte Einkommens- und Vermögenskonzentration verantwortlich?“ konnte der Elitenforscher Prof. Dr. Michael Hartmann, (ehem. TU Darmstadt) am 17. Mai in der Aula der Universität ein großes Publikum erreichen.

Über 150 Interessierte wollten den bekannten Elitenforscher hören und wurden von diesem nicht enttäuscht. Hartmann führte seine Zuhörer in die Welt der Supereichen und damit in Dimensionen der Vermögens- und Einkommensverteilung, die an die Grenzen der Vorstellungskraft gehen. Wissenschaftlich fundiert beschreibt er, über welche Möglichkeiten der Macht diese kleine Gruppe von „Eliten“ verfügt und diese, meist im Verborgenen, auch ausübt. Als Ausblick stellt er verschiedene Instrumente einer notwendigen Umverteilung vor, schränkt aber gleichzeitig ein, dass diese aktuell in der Politik nicht mehrheitsfähig seien.

Insgesamt wurden im Rahmen des Bündnisses „Osnabrücker Ermutigung“ nun 15 Veranstaltungen mit einer sehr guten Bilanz durchgeführt. Die Erwartungen an die TN Zahlen wurden weit übertroffen und neue Zielgruppen erreicht.

Alle Vorträge und weiteres Material finden sich auch im [Vortragsarchiv](#).

Studierendenarbeit & Hochschulpolitik

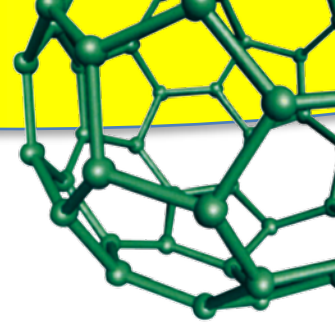
Die Kooperationsstelle arbeitet in diesem Arbeitsschwerpunkt mit verschiedenen hochschulpolitischen Akteuren zusammen. Besondere Bedeutung haben die Stipendiaten der Hans Böckler Stiftung, die GEW-Hochschulgruppe und die Asten der beteiligten Hochschulen.

Erneut konnten wir die GEW bei ihrer Veranstaltung „Mysterium Referendariat“ (12.6.) unterstützen.

Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften in Osnabrück

Manfred Flore
August-Bebel-Platz 1, 49074 Osnabrück
Tel.: 0541 338071814 und 1816

kooperationsstelle@uni-osnabrueck.de
www.kooperationsstelle-osnabrueck.de



Schwedische Expertengruppe zu Gast im iaw

Vorbereitet und organisiert vom iaw informierte sich eine schwedische Expertengruppe bei einem dreitägigen Besuch im Mai 2018 über die Bemühungen Bremens, jungen Menschen eine solide Ausbildung und einen gelingenden Übergang in das Berufsleben zu ermöglichen. Von der „Job4U“-Initiative über Besichtigungen beim Berufsbildungswerk Bremen, beim Kompetenzzentrum des Handwerks oder der Ausbildungswerkstatt von Daimler-Benz Bremen reichte das Besuchsprogramm der Delegation, das vom iaw mithilfe zahlreicher Partner in Bremen zusammengestellt worden war. Die Gruppe aus insgesamt 10 Kommunalpolitiker/innen, Wirtschafts- und Arbeitsmarktexpert/innen aus Vestagötaland nutzte zudem die Gelegenheit, intensiv mit bremischen Experten und Expertinnen über Maßnahmen gegen Ausbildungsabbrüche und über die Jugendberufsagentur für junge Menschen zu diskutieren. Am Ende des dichten Besuchsprogramms zeigten sich die Schweden beeindruckt von der Breite und der Vielfalt der verschiedenen Maßnahmen. „Hier wird Mut gemacht, in die Arbeitswelt hineinzukommen“, kommentierte beispielsweise Lena Sjödal, stellvertretende Bürgermeisterin von der Stadt Falköping, die Arbeit im Berufsbildungswerk Bremen.

Stellungnahme des iaw zur Anpassung des gesetzlichen Mindestlohns in Deutschland

Die Mindestlohn-Kommission hat am 28. Juni 2018 zum zweiten Mal über die Anpassung des gesetzlichen Mindestlohns ab Januar 2019 entscheiden. Irene Dingeldey wurde im Vorfeld dieser Entscheidung zu einer Stellungnahme aufgefordert. Diese konzentriert sich auf die Frage, inwiefern die Sicherung eines angemessenen Lebensstandards oberhalb der Armutsgrenze bislang erreicht wurde.

[Download der Stellungnahme hier.](#)

Veranstaltung: „Digital auf Tour – Chancen und Risiken der Digitalisierung in der ambulanten Pflege“

Tourenpläne, Übergabeinformationen, Leistungsnachweise, Dokumentationen und mehr: Mittlerweile werden viele Aufgaben in der ambulanten Pflege mit Hilfe von technischen Hilfsmitteln wie Smartphones oder Tablets erledigt. Diese sogenannten digitalen Tourenbegleiter werden in im-

mer mehr Pflegediensten eingesetzt. Sie sollen die Arbeit der Pflegedienste und Pflegekräfte erleichtern und verbessern.

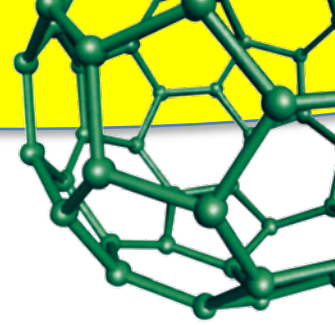
Das Institut Arbeit und Wirtschaft (iaw) hat im Auftrag der Arbeitnehmerkammer Bremen im Jahre 2017 untersucht, wie Führungs- und Pflegekräfte in der ambulanten Pflege die Einführung und den Einsatz digitaler Tourenbegleiter erleben. Im Mittelpunkt stand die Frage nach den Auswirkungen auf die Arbeitsqualität in Zeiten hoher Arbeitsbelastung: Wird die digitale Technik eher als eine zusätzliche Belastung oder eher als eine Hilfe eingeschätzt? Wo liegen Potenziale und Risiken?

Auf der Veranstaltung wurden zunächst von Stephanie Pöser aus dem iaw die Studienergebnisse präsentiert. Sie besagen, dass die Pflegekräfte meist sehr gut mit der Technik zurechtkommen, auch wenn sie zuvor Sorgen hatten, dass sie überfordert sein könnten. Allerdings zeigten sich auch Herausforderungen, die angegangen werden sollten, um die Technik besser und sicherer einsetzen zu können.

So äußerten die Pflegekräfte Bedenken, was die Möglichkeiten der übertriebenen zeitlichen Kontrolle ihrer Arbeit, die Haftung für defekte Geräte oder die fehlende Einbeziehung von Pflegekräften bei der Technikeinführung anbelangt.

Anschließend wurden die Ergebnisse und weitere Aspekte der Einführung und des Praxiseinsatzes digitaler Tourenbegleiter diskutiert. Ein zentraler Fokus richtete sich dabei auf das Thema Arbeitszeit, insbesondere auf die Arbeitszeiterfassung sowie die Abgrenzung von Arbeits- und Freizeit. Hierzu referierte Herr Dr. Andreas Hoff von der Firma Dr. Hoff Arbeitszeitsysteme aus Potsdam als ausgewiesener Experte der betrieblichen Organisation von Arbeitszeit. Wiebke Grätz von der Johanniter-Unfall-Hilfe und Dr. Peter Bleses vom iaw widmeten sich in ihrem Vortrag der Praxisgestaltung und weiteren Perspektiven digitaler Tourenbegleiter in der ambulanten Pflege. Sie rückten zum einen die Bedeutung der Neuordnung betrieblicher Kommunikationsprozesse sowie die Notwendigkeit in den Fokus, die Einführung digitaler Technik nicht nebenbei, sondern als ein organisatorisches Veränderungsprojekt zu gestalten.

[Die Studie ist hier verlinkt.](#)



Beteiligung des iaw an einem neuen Sonderforschungsbereich

An der Universität Bremen untersucht der neue Sonderforschungsbereich 1342 „Globale Entwicklungsdynamiken von Sozialpolitik“ die weltweite Entwicklung und Veränderung staatlicher Sozialpolitik. Das Institut Arbeit und Wirtschaft (iaw) ist unter Leitung von Irene Dingeldey zusammen mit Ulrich Mückenberger mit dem Teilprojekt „Welten der Arbeit“ beteiligt. Thema ist die Entstehung und territoriale Ausbreitung der rechtlichen Regulierung des (Normal-) Arbeitsverhältnis als einem zentralen Element sozialstaatlicher Entwicklung. Ziel ist es die norminhärenten In- bzw. Exklusionsfunktion offenzulegen und mit der Praxis der Erwerbsteilhabe weltweit abzugleichen, um ihre de-facto-Geltung zu ermitteln.

Dabei werden einzelne Normen und Regulierungsmuster in ihrer Entstehung, Verbreitung und Veränderung dargestellt sowie im Rahmen von Länderclustern auf ihre Ähnlichkeit hin untersucht. Transnationale Verflechtungen werden neben nationalen Bestimmungsfaktoren zur Erklärung der Cluster herangezogen. Ereignisse bzw. Ereignistypen wie Krieg, Depression, »De«-Kolonisierung, Zusammenbruch des Staatssozialismus werden als mögliche zentrale Wendepunkte untersucht.

Neues Forschungsprojekt zur Förderung interregionaler Zusammenarbeit und Unterstützung von Innovationsinfrastrukturen

Im Rahmen der Regionalen Innovationsstrategie der Europäischen Union fördert die EU ab Juni 2018 ein internationales Projekt zur Effizienzsteigerung regionaler Innovationsinfrastrukturen und ihrer Verzahnung mit der regionalen Wirtschaft. Ein zentrales Ziel des internationalen Erfahrungsaustauschs und der Analyse regionaler Innovationssysteme besteht in der Fortentwicklung und Effizienzsteigerung von innovations- und regionalpolitischen Instrumentarien.

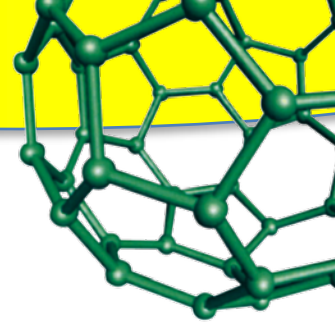
Neben Partnern aus den Niederlanden, Belgien, Litauen, Rumänien, Finnland und Spanien ist für Bremen das iaw der Universität Bremen beteiligt. In enger Zusammenarbeit mit lokalen Partnern wie dem Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen, der Wirtschaftsförderung Bremen, den Kammern und Wissenschaftseinrichtungen des Landes Bremen wird das iaw in dem insgesamt 5-jährigen Projekt

- die Struktur und Funktionsweise des regionalen Innovationssystems in Bremen analysieren;
- Stärken und Schwächen mit den Innovationssystemen in anderen europäischen Ländern vergleichen;
- Good-practice-Beispiele identifizieren;
- Empfehlungen zur Verbesserung erarbeiten (regional action plan);
- Ergebnisse und Erkenntnisse aus den Partnerregionen vermitteln;
- den internationalen Austausch zwischen den lokalen Partnern organisieren und
- die regionalen Partner bei der Bewertung und Nutzung von Projektergebnissen unterstützen.

Universität Bremen Institut Arbeit und Wirtschaft

Dr. André Holtrup
FVG-West, Wiener Str. 9, 28359 Bremen
Tel.: 0421 218617 21

aholtrup@iaw.uni-bremen.de
www.iaw.uni-bremen.de



Zukünftige Veranstaltungen der Kooperationsstellen

Tagung

„Schöne neue Arbeitswelt - Wie ändert sich einfache und komplexe Arbeit durch Digitalisierung?“

04.09.2018, 10:00 - 16:30 Uhr
Oldenburg, Universität BIS-Saal

Werkstattgespräch "Zukunft der Pflege"

„Noch Zeit für ein Gespräch? Das Berufsethos von Pflegekräften und die Zukunft der Pflege“

04.09.2018, 14:00 – 17:00 Uhr
Braunschweig, BZ Städtisches Klinikum

iaw-Colloquium

„Digitalisierung und Arbeit 4.0“

11.09.2018, 16:00 – 18:00 Uhr
Bremen, Institut Arbeit und Wirtschaft

Vortragsreihe Schritt für Schritt ins Paradies

„Werden wir durch Digitalisierung unseren Planeten retten?“

26.09.2018, 19:00 – 21:00 Uhr
Hannover, Kulturzentrum Pavillon

iaw-Colloquium

„Plattformökonomie in Bremen – Hintergründe und ökonomische Perspektiven ‚moderner‘ Erwerbstätigkeit“

09.10.2018, 16:00 – 18:00 Uhr
Bremen, Institut Arbeit und Wirtschaft

Vortragsreihe „Osnabrücker Ermutigung“

„Kommunale Bürgerbeteiligung – Spielwiese oder demokratischer Fortschritt?“

15.10.2018, 18:00 – 20:00 Uhr
Osnabrück, Kath. Familienbildungsstätte

Tagung

„Gute Arbeit ist die beste Medizin“

24.10.2018, 09:30-15:30 Uhr
Hannover, Haus der Region

Tagung

„Fair statt prekär - neue Tendenzen und Gegenstrategien zu Leiharbeit, Werkverträgen und prekären Beschäftigungsverhältnissen“

23.10.2018, 10:00 - 16:30 Uhr
Oldenburg, Universität BIS-Saal

Blockseminar

„Kompetent in die digitale Arbeitswelt – Die eigene Rolle und Handlungsoptionen im Beruf“

27.10., 03.11., 17.11., 07.12.2018
10:30 – 16:30 Uhr
Braunschweig, Technische Universität

Blockseminar

„Gesund bleiben im Beruf – Rahmenbedingungen bei der Arbeit und Handlungsspielräume“

2.11.2018, 14:00 – 17:00 Uhr (Auftakt)
Braunschweig, Technische Universität

Osnabrücker Sozialkonferenz

„Wohnen, ein Menschenrecht?“

03.11.2018, 10:00 – 14:00 Uhr
Osnabrück, Kath. Familienbildungsstätte

Veranstaltung

Forum Arbeitsrecht Oldenburg „Aktuelle Entwicklungen im arbeitsrechtlichen Datenschutz“

07.11.2018, 18:00 Uhr
Oldenburg, Universität BIS-Saal

Gemeinsame Netzwerktagung

„Gute digitale Team- und Projektarbeit“

13.11.2018, 10:00 – 17:00 Uhr
Göttingen, Universität Alte Mensa

Tagung

„Fü(h)r mich zukunftsfähig!“

27.11.2018, 10:00 – 15:00 Uhr
Hannover, Leibnizhaus

Reihe: „Vielfalt im Dialog erleben“

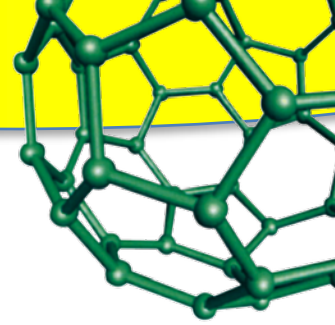
„Die Abwehr des Fremden. Zur Sozialpsychologie der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit“

28.11.2018, 18:00 – 20:00 Uhr
Hannover, Welfenschloss Hauptgebäude

Tagung

„Forum Berufsbildung - Digitalisierung als Herausforderung für die berufliche Bildung“

04.12.2018, 10:00 – 16:00 Uhr
Oldenburg, Universität BIS-Saal



Podiumsdiskussion

„Fair statt prekär an den Hochschulen?“

04.12.2018, 18:00 Uhr
Oldenburg, Universität BIS-Saal

iaw-Colloquium

„Innovationen für nachhaltigen Tiefseebergbau“

11.12.2018, 16:00 – 18:00 Uhr
Bremen, Institut Arbeit und Wirtschaft